# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land

Druck und Verlag Fr. Kuhle in Herford
Postscheckkonto Hannover 5796

Geschäftsstelle: Herford, Rennp...
Fernsprecher Nr. 83 und 151

Bezugs-Preis 5.40 Mark vierteljährlich, bei Postbezug 5.40 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags.

Anzeigenpreis 50 Pfennig für die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für ... u. Landkreis Herford, sonst 60 Pfg., Reklamen die Zeile ...

General-Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Her...

Nr. 7 — Herford, Freitag, den 9. Januar — 19...


## Das politische Erwachen der Beamtenschaft.

Von C. Delius,
Mitglied der Nationalversammlung.

Die Beamten standen früher den öffentlichen Angelegenheiten in ihrer großen Masse fast völlig teilnahmslos gegenüber. Es gehörte nicht zum guten Ton in jenen Kreisen, sich überhaupt mit Politik zu beschäftigen. Ging es dann wirklich zu den Wahlen, so war die Haltung und Meinung des höheren Vorgesetzten für die nachgeordneten Beamten meistens das Gegebene. Der Vorgesetzte gehörte aber mit seinen Anschauungen wohl immer in das Regierungs-, soll heißen konservative Lager. Wie oft ist es dem Artikelschreiber in früheren Jahren bei Wahlagitationen vorgekommen, daß ihm das alte charakterlose Wort entgegenhalten wurde: „Weß Brot ich eß, deß Lied ich singe." Die sehr spät einsetzende Berufsorganisationsbewegung ist zwar in den letzten zehn Jahren bestrebt gewesen, das Interesse für öffentliche Angelegenheiten unter den Beamten zu wecken, die Erfolge waren aber verhältnismäßig immer noch geringe. Das hatte zum großen Teil sicherlich seinen Grund mit darin, daß die unbefriedigenden wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten weiten Kreisen den Blick für andere Aufgaben trübten und sogar den törichten Glauben aufkommen ließen, daß es besser sei, sich nicht politisch zu betätigen, weil man sonst irgendwo anstoßen und die Standesinteressen gefährden könnte. Man wollte es mit allen halten und mit keinem verderben. Aengstlich ging man einer klaren Stellungnahme aus dem Wege. Daß damit nicht weiterzukommen war, hätte eigentlich wohl jedem einleuchten müssen. Eine Ausnahme machten hierbei nur die Lehrer und mittleren Postbeamten, die, über mustergültige Organisationen verfügend, ihren Mitgliedern immer wieder die Teilnahme am öffentlichen Leben nahelegten. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Lehrer und Postbeamte waren längst als tätige Mitarbeiter in den politischen Parteien geschätzt. Mancher von ihnen konnte sich eine Führerrolle durch zähe Arbeit erobern.

Durch den Staatsumsturz ist Bewegung in die bis dahin fast indifferenten Beamtenmassen gekommen. Vom reinen berufsmäßigen Denken hat man sich jetzt auch den politischen Dingen zugewendet. Die freiheitlichen Rechte, für die weitblickende Führer der Beamten seit Jahrzehnten gekämpft hatten, die kurzsichtige Regierungen aber ständig verweigerten, fielen jetzt als reife Frucht den Beamten in den Schoß. Bei Betätigung seiner politischen Gesinnung waren nun dienstliche Nachteile und wirtschaftliche Schädigungen nicht mehr so wie früher zu befürchten. Die ängstliche Zurückhaltung machte einem mitunter nicht gerade sehr sympathisch berührenden, überlauten Prahlen Platz. Hervor taten sich hierbei besonders jene Elemente, die früher höheren Vorgesetzten gegenüber in Ehrfurcht ersterben wollten und in anderer als konservativer Gesinnung ein Staatsverbrechen sahen. Sie witterten jetzt Morgenluft. Ohne Gewissensskrupel schlossen sie sich — kürzlich noch die verbohrtesten Konservativen — mindestens den Mehrheitssozialisten an. Nicht etwa taten sie das in den meisten Fällen aus innerer Ueberzeugung, sondern nur aus Berechnung. Während vordem die stärkste Partei, die Konservativen, ihnen am ehesten die Erfüllung eigennütziger Interessen angeblich sichern konnten, nahm man dies jetzt von den Mehrheitssozialisten an. Ich kenne genügend solche Leute, die als Vaterlandsparteiler und wüste Hurrapatrioten heute sich den Anschein geben, als wenn sie von jeher die waschechtesten Sozialisten gewesen wären. Diese Novembersozialisten sind wahrhaftig keine Ruhmesblatt für die Beamtenschaft. Mich wundert nur, daß man in den Kreisen der Sozialdemokratie ihnen gegenüber nicht zugeknöpfter gewesen ist. Indessen, das mögen die Herrschaften unter sich ausmachen.

Auch zu uns Demokraten sind manche Beamtenkreise gekommen, die wir erst im demokratischen Geiste erziehen müssen. Wir hatten immerhin den Vorteil, daß namentlich in den letzten Jahren unter dem Druck der rückständigen Politik der Konservativen sich im steigenden Maße die Beamten der entschiedenen bürgerlichen Linken anschlossen. Es kann behauptet werden, daß besonders die Fortschrittliche Volkspartei in den verflossenen Parlamenten immer eine großzügige, weitausschauende Beamtenpolitik getrieben hat. Manche Erfolge konnten gegen den Widerstand der Rechtsparteien und einer rückständigen Regierung errungen werden. Das sicherte uns Ansehen bei den Beamten. Treue Stützen besitzen wir unter ihnen. Sie können uns gerade jetzt erfolgreiche Arbeit leisten.

Die Rechtsparteien kümmerten sich in früheren Jahren sehr wenig um die Beamten. Im Besitz der Macht, beherrschten sie durch den mit ihren Gefolgsmännern besetzten Behördenapparat auch die Beamten. Sie konnten es sich deshalb schon erlauben, häufig die Rechte der Beamten mit Füßen zu treten, ohne die Abrechnung bei den Wahlen allzusehr fürchten zu müssen. Denn in ihrer das Reich völlig beherrschenden Domäne Preußens konnten ihnen die Beamten nicht gefährlich werden. In anderen Staaten war es ähnlich. Das ist jetzt anders geworden. Die 1½ Millionen Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten bilden auch für die Rechtsparteien einen gewichtigen Faktor, um den es sich schon lohnt, jetzt bei völlig veränderten politischen Verhältnissen zu buhlen. Es kann nicht bestritten werden, daß die beiden Parteien, Deutschnationale und Volkspartei, besonderes Augenmerk den Beamten zuwenden. Namentlich die erstere Partei will jetzt durch ebenso überflüssige wie häufig zeitlich undurchführbare Anträge den Beamten vergessen machen, daß sie es war, die im trauten Bunde mit der Regierung jede freiheitliche Regung der Beamten unterdrückte. Nicht selten wurde ihr dabei Hilfe von den Rechtsnationalliberalen, der heutigen Deutschen Volkspartei, geleistet. Man denke nur an die Bekämpfung der Wahlreform in Preußen, wo sich Herr v. Heydebrand zur Ablehnung der Vorlage auch des Grundes bediente, daß gerade mit Rücksicht auf die Beamten das gleiche Wahlrecht nicht eingeführt werden könnte. Die Vorgänger der Deutschen Volkspartei waren mit ihm hierin einig.

Für die Demokratie heißt es jetzt Aufklärungsarbeit unter den Beamten treiben. Wir müssen den Beamten ins Gedächtnis zurückrufen, was jene Parteien an ihnen gesündigt haben. Im Besitze der Macht haben sie den wirtschaftlichen Aufstieg der Beamten verhindert. Für die Anpassung des Beamtenverhältnisses an die Erfordernisse der Zeit waren sie nicht zu haben. Das Abhängigkeitsverhältnis, die ständige Bevormundung der Untergebenen schien ihnen als überkommene Ueberlieferung unanfechtbar. Von der Sozialdemokratie hat die Beamtenschaft ebenfalls letzten Endes nichts zu erwarten. Sie, die ihr... nach dem Beamtentum entgegengesetzt ... die unter ihren gleichmacherischen Prin... die Sonderart des Beamten kein Ver... haben kann, kommt weder als Schü... wohlerworbenen Rechte in Betracht, ... die weitere Proletarisierung hindern. ... ger blüht dem Beamtentum Erfolg von ... keit der weiter links stehenden Parteien.

Demgegenüber betont die Deutsche ... tische Partei, daß das berufsmäßige Be... als ein Eckpfeiler auch im demokratisch... nicht entbehrt werden kann. Um es gege... halten und für die gerade jetzt beim ... Zusammenbruch sich häufenden Pflichten ... moralischer Höhe stehendes Beamtenh... sitzen, muß alles getan werden, es ... so zu stellen, daß es ein einigermaßen ... liches Leben führen kann. Daneben ... Verhältnis zum Staat so zu gestalten, ... Beamte in seinen Rechten nicht schlech... ist, als andere Staatsbürger. Nur so ... lich, ein von Liebe zum Beruf und treu... eifer durchdrungenes Beamtentum er... können, was den bevorstehenden großen ... sich völlig gewachsen zeigen wird.

Die politische Bewegung unter der ... in vernünftige Bahnen zu lenken, wird ... lichen demokratischen Politik möglich ... gilt es, die Zeichen der Zeit zu ... überschäumende Radikalismus, der sich ... fig unter den Beamten bemerkbar mac... rade in ihren Kreisen nur eine vor... Erscheinung sein. Eine Schicht, die a... veränderten Staate immer noch ein ... Ordnung darstellen wird, setzt seine ... nicht auf Flugsand und wird wertvolle ... Wiederaufbau liefern. An einer ziel... von allen Utopien und Experimenten ... den Politik hat gerade das Beamten... mehr als jeder andere Stand durch sein... nis mit dem Staate eng verknüpft ist, ... deres Interesse. Eine Entwicklung zu ... ein wirtschaftlich starkes, dabei sich sein... wortlichkeit voll bewußtes Beamtentu... muß das Ziel der Demokratischen P... Dann wird der Eintritt ...r Beamten ... litik zum Vorteil für die Partei aus...

---

## Der Schimmelreiter.

16) Novelle von Theodor Storm.

Wars nicht, als klatschte der Junge mit seiner Peitsche? Aber es konnte auch das Geräusch der steigenden Flut sein. Mehrere hundert Schritte nordwärts sah er, was sie für einen Schimmel angesehen hatten; und jetzt! — ja, die Gestalt des Jungen kam gerade darauf zugegangen. Nun hob es den Kopf, als ob es stutze; und der Junge — es war deutlich jetzt zu hören — klatschte mit der Peitsche. Aber — was fiel ihm ein? er kehrte um, er ging den Weg zurück, den er gekommen war. Das drüben schien unablässig fortzuweiden, kein Wiehern war von dort zu hören gewesen; wie weiße Wasserstreifen schien es mitunter über die Erscheinung hinzuziehen. Der Knecht sah wie gebannt hinüber.

Da hörte er das Anlegen des Bootes am diesseitigen Ufer, und bald sah er aus der Dämmerung den Jungen gegen sich am Deich heraufsteigen. „Nun, Carsten," frug er, „was war es?"

Der Junge schüttelte den Kopf. „Nichts war es!" sagte er. „Noch kurz vom Boot aus hatt' ich es gesehen; dann aber, als ich auf der Hallig war — weiß der Henker, wo sich das Tier verkrochen hatte, der Mond schien doch hell genug; aber als ich an die Stelle kam, war nichts da als die bleichen Knochen von einem halben Dutzend Schafen, und etwas weiter lag auch das Pferdsgerippe mit seinem weißen, langen Schädel und ließ den Mond in seine leeren Augenhöhlen scheinen!"

„Hm!" meinte der Knecht, „hast auch recht zugesehen?"

„Ja, Iven, ich stand dabei; ein gottvergessener Kiewiet, der hinter dem Gerippe sich zur Nachtruh hingeduckt hatte, flog schreiend auf, daß ich erschrak und ein paarmal mit der Peitsche hintennach klatschte."

„Und das war alles?"

„Ja, Iven; ich weiß nicht mehr."

„Es ist auch genug", sagte der Knecht, zog den Jungen am Arm zu sich heran und wies hinüber nach der Hallig. „Dort, siehst du etwas, Carsten?"

„Wahrhaftig, da gehts ja wieder!"

„Wieder?" sagte der Knecht; „ich hab die ganze Zeit hinübergeschaut, aber es ist gar nicht fortgewesen; du gingst ja gerade auf das Unwesen los!"

Der Junge starrte ihn an; ein Entsetzen lag plötzlich auf seinem sonst so kecken Angesicht, das auch dem Knechte nicht entging. „Komm!" sagte dieser, „wir wollen nach Haus: von hier aus gehts wie lebig, und drüben liegen nur die Knochen — das ist mehr, als du und ich begreifen können. Schweig aber still davon, man darf dergleichen nicht verreden!"

So wandten sie sich, und der Junge trabte neben ihm: sie sprachen nicht, und die Marsch lag in lautlosem Schweigen an ihrer Seite.

Hauke Haien war zur Zeit des Pferdemarktes in die Stadt geritten, ohne jedoch mit diesem dort zu tun zu haben. Gleichwohl, da er gegen Abend heimkam, brachte er ein zweites Pferd mit sich nach Hause; aber es war rauhhaarig und mager, daß man jede Rippe zählen konnte, und die Augen lagen ihm matt und eingefallen in den Schädelhöhlen. Elke war vor die Haustür getreten, um ihren Eheliebsten zu empfangen: „Hilf Himmel!" rief sie, „was soll uns der alte Schimmel?" Denn da Hauke mit ihm vor das Haus geritten kam und unter der Esche hielt, hatte sie gesehen, daß die arme Kreatur auch lahme.

Der junge Deichgraf aber sprang lachend von seinem braunen Wallach: „Laß nur, Elke; es kostet auch nicht viel!"

Die kluge Frau erwiderte: „Du weißt doch, das Wohlfeilste ist auch meist das Teuerste."

„Aber nicht immer, Elke; das Tier ist höchstens vier Jahr alt; sieh es dir nur genauer an! Es ist verhungert und mißhandelt; da soll ihm unser Hafer guttun; ich werd es selbst versorgen, damit sie mirs nicht überfüttern."

Das Tier stand indessen mit gesenktem Kopf; die Mähnen hingen lang am Hals herunter. Frau Elke, während ihr Mann nach den Knechten rief, ging betrachtend um dasselbe herum; aber sie schüttelte den Kopf: „So eins ist noch nie in unserm Stall gewesen!"

Als jetzt der Dienstjunge um die Haus ecke kam, blieb er plötzlich mit erschrocknen Augen stehen. „Nun, Carsten," rief der Deichgraf, „was fährt dir in die Knochen? Gefällt dir mein Schimmel nicht?"

„Ja — o ja, uns Weert, warum denn nicht!"

So bring die Tiere in den Stall; gib ihnen kein Futter; ich komme gleich selber hin!"

Der Junge faßte mit Vorsicht den Halfter des Schimmels und griff dann hastig, wie zum Schutze, nach dem Zügel des ihm ebenfalls vertrauten Wallachs. Hauke aber ging mit seinem Weibe in das Zimmer; ein Warmbier hatte sie für ihn bereit, und Brot und Butter waren auch zur Stelle.

Er war bald gesättigt; dann stand er auf und ging mit seiner Frau im Zimmer auf und ab. „Laß dir erzählen, Elke", sagte er, während der Abendschein auf den Kacheln an den Wänden spielte, „wie ich zu dem Tier gekommen bin: Ich war wohl eine Stunde beim Oberdeichgrafen gewesen; er hatte gute Kunde für mich — es wird wohl dies und jenes anders werden als in meinen Rissen; aber die Hauptsache, mein Profil, ist akzeptiert, und schon in den nächsten Tagen kann der Befehl zum neuen Deichbau da sein!"

Elke seufzte unwillkürlich: „Also doch?" sagte sie sorgenvoll.

„Ja, Frau" entgegnete Hauke; „hart wirds hergehen; aber dazu, denk ich, hat der Herrgott uns zusammengebracht! Unsere Wirtschaft ist jetzt so gut in Ordnung; ein groß Teil kannst du schon auf deine Schultern nehmen; denk nur um zehn Jahr weiter — dann stehen wir vor einem andern Besitz."

Sie hatte bei seinen ersten Worten die Hand ihres Mannes versichernd in die ihrigen gepreßt; seine letzten Worte konnten sie nicht erfreuen.

„Für wen soll der Besitz?" sagte sie. „Du müßtest denn ein ander Weib nehmen; ich bring dir keine Kinder."

Tränen schossen ihr in die Augen; aber er zog sie fest in seine Arme: „Das überlassen wir dem Herrgott", sagte er; „jetzt aber und auch dann noch ... genug, um uns der Früchte unserer Ar... freuen."

Sie sah ihn lange, während er sie hielt, ... dunklen Augen an. „Verzeih, Hauke", sp... bin mitunter ein verzagt Weib!"

Er neigte sich zu ihrem Antlitz und ... bist mein Weib und ich dein Mann, Elke! ... wird es nun nicht mehr."

Da legte sie die Arme fest um seinen ... hast recht, Hauke, und was kommt, kommt ... Dann löste sie sich errötend von ihm. „Du ... dem Schimmel mir erzählen", sagte sie leise.

„Das wollt ich, Elke. Ich sagte dir schon ... Kopf und Herz voll Freude über die gute ... der Oberdeichgraf mir geeben hatte; so ... wieder aus der Stadt hinaus, da, auf dem ... dem Hafen, begegnet mir ein ruppiger ... nicht, wars ein Vagabund, ein Kesselflick ... denn sonst. Der Kerl zog den Schimmel ... hinter sich; das Tier aber hob den Kopf ... aus blöden Augen an; mir wars, als ob ... etwas bitten wolle; ich war ja auch in ... blicke reich genug. „He, Landsmann!" ... wollt Ihr mit der Kracke hin?"

Der Kerl blieb stehen und der Schimmel ... kaufen!" sagte jener und nickte mir listig ...

„Nur nicht an mich!" rief ich lustig.

„Ich denke doch!" sagte er; „das ist ein ... und unter hundert Talern nicht bezahlt."

Ich lachte ihm ins Gesicht.

„Nun", sagte er, „lacht nicht so hart; ... ja nicht zahlen! Aber ich kanns nicht brau... verkommts; es würd bei Euch bald ... haben!"

Da sprang ich von meinem Wallach ... Schimmel ins Maul, und sah wohl, es ... junges Tier. „Was solls denn kosten?" ri... das Pferd mich wiederum wie bittend an...

„Herr, nehmts für dreißig Taler!" ... „und den Halfter geb ich Euch darein!"

## 15 Januar?

wkb. **Paris,** 7. Jan. Wie der „Intransigeant" mitteilt, kann der Austausch der Ratifikationsurkunden frühestens Donnerstag, 15. Januar, stattfinden.

wkb. **Paris,** 7. Jan. „Chicago Tribune" meldet, daß Amerika weder an der Unterzeichnung des Protokolls, noch an der Zeremonie des Austausches der Ratifikationsurkunden, noch an der Sitzung des ausführenden Rates des Völkerbundes teilnehmen werde.

wtb. **London,** 8. Jan. (Reuter.) Lloyd George ist in Begleitung Nittis Scialojas, Curzons und Balfours heute morgen nach Paris abgereist.

T.U. **Bern,** 9. Jan. (Drahtmeldung.) Aus Paris wird gemeldet: Die zweite Pariser Friedenskonferenz wird, wie angekündigt, ihre Arbeiten am Freitag, den 9. Januar, beginnen. Die erste Frage, mit der man sich beschäftigen wird, wird die Adriafrage sein, in der zwischen den italienischen und britischen Staatsmännern ein Übereinkommen erzielt zu sein scheint, und zwar auf der Grundlage der Schaffung eines Freistaates Fiume. Die Tatsache, daß der bisherige Staatssekretär von Indien, Montague, sich in der Begleitung Lloyd Georges befindet, wird in Paris dahingedeutet, daß gleich nach der Adriafrage über den türkischen Frieden verhandelt werden soll.

T.U. **Genf,** 9. Jan. (Drahtmeldung.) Die Pariser Aussage der Chicago Tribune meldet aus Berlin über neue Schwierigkeiten zwischen der Entente und Deutschland, die wahrscheinlich Anlaß zu einer letzten Verzögerung seien. Danach verlangen die Alliierten die Bestrafung der deutschen Offiziere und Beamten, die die in Deutschland befindlichen Vertreter der Verbündeten angriffen und beleidigt hätten.

## Deutsch-holländisches Abkommen.

wkb. **Amsterdam,** 8. Jan. Der „Telegraaf" meldet, daß zwischen den Niederlanden und Deutschland Verhandlungen über den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens stattfinden. Auf holländischer Seite besteht der Wunsch, einen Vertrag abzuschließen, der den Niederlanden für mehrere Jahre eine gesicherte Kohlenzufuhr verbürgt. Große Schwierigkeiten bietet die Frage, ob Deutschland durch den Abschluß eines Kohlenkontraktes — im Gegensatz zu den verschiedenen die Kohlenlieferung betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages gerät. Die niederländischen Unterhändler sind mit Vollmächtigte und leisten nur die Vorarbeiten. Das Abkommen müßte von den Generalstaaten gutgeheißen werden.

## Die Rückkehr aus Frankreich

T.U. **Berlin,** 9. Jan. (Drahtmeldung.) Die Rückkehr der in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen wird nach einer Stuttgarter Meldung von zuständiger Seite sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages beginnen und zwar wollen die Franzosen täglich etwa 6000 Kriegsgefangene abtransportieren. Deutschland erwartet etwa 450 000 Kriegsgefangene, die dann bis Ende April zurückzubefördern wären, mit Ausnahme der in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen. Die Annahmestellen werden in den Städten Appenweiher, Mannheim, Worms und Limburg eingerichtet.

## Die Eisenbahnerbewegung.

### Auf dem Wege zur Verständigung

T.U. **Berlin,** 9. Jan. Amtlich wird gemeldet: Die Berliner Verhandlungen über den Lohntarif mit den Eisenbahnarbeiter-Organisationen nehmen auch weiterhin einen guten Verlauf. In den letzten Tagen ist ein Einverständnis über die Bildung der Lohnortsgruppen in den Eisenbahndirektionsbezirken Köln, Saarbrücken, Elberfeld und Essen erzielt worden. Ferner hat eine Einigung darüber stattgefunden, daß der Unterschied im Stundenlohn zwischen den einzelnen Lohnortgruppen 20 ₰ betragen soll.

wtb. **Dortmund,** 8. Jan. Hier hat sich die Lage im Eisenbahnerstreik verschärft. Sämtliche Arbeiter der Eisenbahnhauptwerkstätten (etwa 3000) streiken. Auch auf der Güterabfertigung des Hauptbahnhofs sind sämtliche Arbeiter ausständig. Der Güterverkehr kann nur in ganz geringem Umfange aufrecht erhalten werden. Der Personenverkehr hat bis jetzt nur wenige Einschränkungen erfahren.

wtb. **Essen,** 8. Jan. Der Ausstand der Eisenbahnarbeiter im hiesigen Bezirk hat sich weiter ausgedehnt. Auf dem Bahnhofe Mülheim (Ruhr) wird teilweise gestreikt, so daß der Durchgangsverkehr noch nicht lahmgelegt ist. Auf dem Dortmunder Hauptbahnhof sind sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Betrieb wird notdürftig aufrecht erhalten. Auf der Strecke Dortmund Hauptbahnhof-Unna-Hamm liegt der Betrieb infolge der Ausstände im Elberfelder Bezirk still. Der Zugverkehr zwischen Witten und Hamm ist völlig unterbunden.

wtb. **Dortmund,** 8. Jan. Die Vorstände der drei Eisenbahnerverbände (Deutscher Eisenbahnerverband, Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Allgemeiner Eisenbahnerverband) haben heute abend beschlossen, morgen früh die Streikleitung in die Hand zunehmen. Bisher handelte es sich um einen wilden Streik. Offiziell ist der Streik noch nicht von den Vorständen obiger Verbände proklamiert worden. Wenn es sich bestätigt, daß die Eisenbahnarbeiter einen Stundenlohn von 3,50 Mark gewährt erhalten haben, werden die Gewerkschaftsvorstände ihre Mitglieder morgen auffordern, die Arbeit wieder aufzunehmen.

wtb. **Düsseldorf,** 8. Jan. Der Schnellzugsverkehr Berlin-Köln wurde bisher durch Umleiten der Züge durch das besetzte Gebiet, also von Essen über Oberhausen-Wesel-Krefeld teilweise aufrecht erhalten, so daß eine Verbindung zwischen Berlin und Westdeutschland besteht. Jede Verbindung zwischen Düsseldorf, wo der Eisenbahnverkehr völlig ruht, und dem Industriegebiet war heute vormittag unterbrochen, da auch die elektrische Straßenbahn nach Düsseldorf infolge eines Defektes der Maschinenzentrale ohne Strom war. Die Lebensmittelversorgung Düsseldorfs ist bei längerem Anhalten des Streiks bedroht, besonders was die Mehlzufuhren anbelangt, da infolge des Hochwassers auch die großen Mühlenbetriebe in den Rheinhäfen stillgelegen hatten. Kartoffeln werden in den nächsten Wochen nicht ausgegeben, doch stehen noch Ersatzlebensmittel zur Verfügung. Einschränkungen in den Gas- und Elektrizitätslieferungen sind unvermeidlich, sobald die geringen Heizstoffvorräte in einigen Tagen verbraucht sein werden.

### Streik der Versicherungsangestellten.

wkb. **Berlin,** 8. Jan. Wie die B. Z. a. Mittag meldet, begann der Streik der Versicherungsangestellten. Doch ist ein baldiger Abbruch durch Verhandlungen wahrscheinlich. Eine endgültige Erklärung des Arbeitgeberverbandes liegt noch nicht vor, doch nimmt man an, daß im Reichsarbeitsministerium die Parteien noch heute abend zu Verhandlungen zusammenkommen. Entsprechend den gestrigen Beschlüssen der Berliner Organisation der Versicherungsangestellten nahm die übergroße Mehrzahl des Büropersonals der großen Gesellschaften heute früh die Arbeit nicht auf. Vor den Gebäuden der großen Gesellschaften standen schon in früher Morgenstunde ganze Ketten von Streikposten, die das Betreten der Büros durch Arbeitswillige unmöglich machen wollten. Dabei kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen beiden Parteien. In einem Falle sogar vorübergehend zu einem Handgemenge, so bei der Züricher Versicherungsgesellschaft in der Taikestraße und bei dem Büro der „Alliance", in der gleichen Straße, deren Angestellte zum großen Teil ebenfalls arbeitswillig sind.

wkb. **Berlin,** 8. Jan. Die Kohlenversorgung Berlins hat wieder eine kleine Besserung erfahren, sodaß bei der AEG., Ludwig Löwe u. a. die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte.

## Die Teuerungszulage der Beamten.

### Verhandlungen am 19. Januar.

wtb. **Berlin,** 8. Jan. Am 8. Jan. hatte eine Abordnung des Deutschen Beamtenbundes eine erneute Besprechung mit dem Reichskanzler, Vertretern des Reichsfinanzministeriums und des Reichsministeriums des Inneren bezüglich der Erhöhung der laufenden Teuerungszulagen. Der Reichskanzler erklärte, daß in kürzester Frist neue Verhandlungen mit dem Reichsrat, Vertretern der Länder und der Nationalversammlung unter Hinzuziehung des deutschen Beamtenbundes geführt werden würden.

## Deutsches Reich.

wtb. **Aachen,** 8. Jan. Das französische Kriegsgericht verurteilte nach der „Kölnischen Zeitung" den französischen Soldaten Emile Corbet, der am 21. 12. den hiesigen verheirateten Metallarbeiter Johann Kaeppen durch einen Gewehrschuß tötete, zu 10 Jahren Zwangsarbeit. Gleichzeitig mit Corbet wurde der des Diebstahls beschuldigte Soldat Armand Tupont zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Anklagevertreter hatte gegen Corbet lebenslängliche Zwangsarbeit und gegen Tupont 5 Jahre Gefängnis beantragt.

wtb. **Berlin,** 8. Jan. Die dem Aufsichtsrat der Reichsgetreidestelle angehörigen Vertreter der deutschen Städte haben beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates beantragt, letzteren schleunigst einzuberufen, um über die Vorräte und die Zufuhren der Reichsgetreidestelle im Einzelnen unterrichtet zu werden.

T.U. **Königsberg,** 9. Jan. (Drahtmeldung.) In der gestern in Tilsit abgehaltenen Sitzung des Arbeitsausschusses für das Memelgebiet teilte Oberbürgermeister Altenberg mit, daß nunmehr auch eine offizielle Nachricht eingetroffen sei, derzufolge das Memelgebiet 1800 Mann Ententetruppen als Besatzung erhalte. Falls das Memelgebiet die Besatzungsunkosten tragen müßte, wäre es bankerott.

T.U. **Kiel,** 9. Jan. (Drahtmeldung.) Der Konteradmiral Meurrer, der Chef der Marinestation, dessen Erlaß zum Jahreswechsel das Mißfallen der Regierung erregt hat, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Das Gesuch wird vom Reichswehrminister bewilligt.

### Hindenburg und der Waffenstillstand.

In einer Rede in Stuttgart setzt sich Erzberger mit dem unehrlichen Versuch der Opposition auseinander, die Verantwortung für den bösen Waffenstillstand der heutigen Regierung und parlamentarischen Regierungsmehrheit zuzuschieben. Er sagt:

„Die Geschichte beweist, daß der Waffenstillstand von den Militärs gefordert wurde; und nachdem ich die Bedingungen des Marschalls Foch ins Große Hauptquartier gegeben hatte, erhielt ich ein Telegramm von Hindenburg, den Waffenstillstand abzuschließen, auch wenn sich keine Milderung der ursprünglichen Bedingungen erreichen ließe."

Erzberger fügt hinzu: „Wenn die Regierung einen Fehler gemacht hat, so ist es der, daß sie nicht das Militär zum Abschluß des Waffenstillstandes gezwungen hat." In der „Hilfe" bemerkt Abg. Heile zu dieser Mitteilung Erzbergers: „Das ist richtig. Aber ein ebenso großen Fehler ist der, daß Erzberger von diesem Telegramm der Oeffentlichkeit erst heute Kenntnis gibt. Der ganze Agitationsschwindel, der unter Ausnutzung des Namens Hindenburg von der Rechten, und insbesondere der Ludendorff-Fronde, gerade mit dem Waffenstillstand getrieben worden ist, hätte nimmermehr solchen Eindruck gemacht, wenn dieses Telegramm bekannt gewesen wäre. Daß es sachlich so lag, wußte, wer sich die Augen nicht wollend verschloß. Daß man den Pedanten des alldeutsch-militaristischen Selbstbetrugs aber auch mit so schlagendem, geschriebenem Beweis dienen konnte, das wußte man nicht. Und — immer vorausgesetzt, daß dieses Telegramm mit diesem Inhalt wirklich vorliegt — auch auf Hindenburg fällt durch diese Enthüllung ein eigenes Licht. Er hat doch die ungerechten Vorwürfe gegen die Regierung genau so gut gehört und gelesen, wie wir alle; warum sprach er nicht, der am besten wissen mußte, wie ungerecht die Vorwürfe waren, und der der Nächste zum Sprechen war, da man sich gerade auf ihn immer wieder berief!"

## Wie die Deutsche Volkspartei arbeitet.

Die „Nationallib. Corresp." hat vor einigen Wochen behauptet, daß die demokratische Ortsgruppe Wernigerode von 1200 auf 206 eingeschriebene Mitglieder zurückgegangen sei. Diese Behauptung ist sofort als eine grobe Unwahrheit charakterisiert worden. Jetzt schreibt der Vorsitzende der demokratischen Ortsgruppe Wernigerode, Kreisarzt Dr. Kühnlein, der „Wacht": „Unsere Ortsgruppe ist nicht nur nicht zurückgegangen, sondern hat sich vielmehr noch vermehrt durch eine stattliche Jugendgruppe von 130 eingeschriebenen Mitgliedern."

## Kleine Nachrichten.

Mit den Ministern von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen hatte gestern der Reichswirtschaftsminister eine wichtige Besprechung, in der er sich sehr zuversichtlich über die Lebensmittelversorgung Deutschlands aussprach.

Voraussichtlich wird am ersten Oktober in Essen ein neues Postscheckamt vom Reichspostministerium eingerichtet werden.

In Frankreich soll nach Entlassung der Jahresklasse 1918 in den letzten Tagen des März die Jahresklasse 1920 zum Militärdienst einberufen werden.

Aus den Kreisen der Danziger Saaten- und Futtermittelhändler hat sich ein Ausschuß zur Veranstaltung eines Danziger Saatenmarktes gebildet.

Hoover sprach sich in einer Erklärung gegen eine Anleihe Amerikas an die europäischen Länder aus.

Die Vereinigten Staaten verstärken an der mexikanischen Grenze ihre Befestigungen und Besatzungstruppen.

Die Bolschewisten nahmen die Stadt Taganrog am Asowschen Meere, das Hauptquartier Denekins.

Abweichungen von der im Versailler Vertrag festgesetzten deutsch-polnischen Grenze will die Entente nach einer neuerdings unserem Bevollmächtigten in Paris zugestellten Note nicht zugestehen.

Das Reichsauswanderungsgesetz, das einen verstärkten Schutz der Auswanderer vor Ausbeutung durch schwindelhafte Ansiedlungsgesellschaften vorsieht, wird in den nächsten Tagen der Nationalversammlung zugehen.

Die deutsche Regierung läßt wissen, daß sie einstweilen keine neue Verkehrssperre beabsichtige.

## Herford und Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

9. Januar.

### Lebensmittel.

I a. **frische Fleischwurst,** das Pfund zu 4,40 ℳ, je 100 Gramm auf die Fleischwarenzusatzmarke Nr. 1 in allen Schlachtereien.

**Die Fetteinheit** für die Woche vom 11. bis 17. Januar 1920 ist auf 40 Gramm Speisefett zum Preise von 52 Pfg. und 60 Gramm Inlandsmargarine zum Preise von 60 Pfg. festgesetzt.

**Lebensmittelamt.**

### Kartoffelvorräte bis Ende Juli.

Die schweren Sorgen, die sich die Gemeindevertreter namentlich wegen der zukünftigen Kartoffelversorgung machen, haben die Voss. Ztg. veranlaßt, einmal an maßgebender Stelle festzustellen, wie es denn tatsächlich mit den Vorräten und um die Aussichten unserer Kartoffelversorgung für die nächste Zeit bestellt ist. Nach den Mitteilungen der für unsere Kartoffelversorgung verantwortlichen Stelle scheinen nun allerdings die Gemeindevertreter in ihrer pessimistischen Auffassung etwas zu weit gegangen zu sein. Allerdings unterliegt es keinem Zweifel, daß die Kartoffelversorgung in diesem Jahre schlechter denn je ist. Grund hierfür ist vor allem die Ernte selbst, die weit hinter dem Voranschlag zurückgeblieben ist und noch längst nicht an eine Mittelernte heranreicht. Es kommt hinzu, daß die Ernte infolge der langen Dürre im September sehr spät einsetzte, und daß die Arbeitskräfte auf dem Lande infolge des 8-Stunden-Tages usw. längst nicht mehr den früheren Leistungen bei der Kartoffelbergung entsprochen haben; endlich ist für die Kartoffelversorgun der großen Gemeindeverbände die Waggongestellung mit außerordentlichen Mängeln und Schwierigkeiten verknüpft gewesen. Die Herbstverladung der Kartoffeln setzte am 15. Septem[ber] ein, aber gerade um diese Zeit bestand ein so fühlbar[er] Waggonmangel, daß nur 50 v. H. der für die Kartoffelversendungen angeforderten Waggons gestellt werden konnte. An diesen Mißständen vermochte auch die Verkehrssperre nichts zu ändern, da ihre Wirkungen ja infolge des eingetretenen Frost- und Schneewetters für Kartoffelverladungen kaum in Betracht gekommen [sind].

Im Augenblick sieht es danach für die großen Gemeindeverbände in der Tat wenig günstig mit ihrer Kartoffelversorgung aus. Dennoch wird sich die Belieferung der Städte mit Kartoffeln beim Eintritt besseren Wetters wieder bessern. Die Kartoffelverladung auf der Eisenbahn ist erst möglich, sobald das Thermometer auf 2 Grad über Null gestiegen ist, da die Kartoffeln ja nicht unmittelbar von der Miete in die Eisenbahn verladen werden, sondern auch noch zum Teil [weite] erhebliche Wege auf offenen Wagen von der Miete zur Eisenbahn zurücklegen müssen. Auch kann der Landwirt bei starkem Frostwetter seine Kartoffelmieten nicht öffnen, da sonst die in der Miete noch verbleibenden Kartoffeln erfrieren würden. Es steht völlig fest, daß auf dem Lande heute noch so viel Kartoffeln vorhanden sind, um die Kartoffelversorgung bis Ende Juli für das ganze Volk zu gewährleisten. Zu diesen Feststellungen ist die maßgebende Stelle nicht etwa nur auf Grund [von] spierener Statistiken gekommen, sondern durch tatsächliche Ermittelungen und Stichproben, so daß die auf dem Lande noch vorhandenen Kartoffelvorräte für jederzeit greifbar sind. Man kann annehmen, daß mit dem Einsetzen wärmeren Wetters es möglich werden wird, die großen Kommunalverbände so mit Kartoffeln zu beliefern, daß mindestens 5 Pfund für Kopf und Woche ausgegeben werden können. Diese Hoffnung bleibt bestehen, trotzdem bedauerlicherweise infolge des kalten Wetters bereits 4½ Millionen Zentner Kartoffeln erfroren und für die menschliche Ernährung nicht mehr zu verwerten sind.

Auch muß berücksichtigt werden, daß, selbst wenn sich die Kartoffelversorgung noch weiter unter so ungünstigen Umständen vollzieht, uns nicht unerhebliche Kartoffelmengen aus dem Auslande, und zwar vorwiegend aus Holland, Dänemark und Polen zur Verfügung stehen. Es besteht also für uns gewiß zwar kein Grund, mit der heutigen Ernährungslage zufrieden zu sein, aber übertriebenem Pessimismus ist auf der anderen Seite durchaus kein Anlaß.

= **Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 19[20].** Bei einem Teil der zur Zahlung von Umsatzsteuer verpflichteten Personen besteht die irrige Auffassung, daß nur die bar eingehenden Entgelte der Umsatzsteuer unterliegen, während die auf Spar-, Kassen-, Scheck- und Bankkonten erfolgten Einzahlungen nicht umsatzsteuerpflichtig sein sollen. Hiervon sagt das Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1919 jedoch nichts, weshalb wir darauf hinweisen, daß der Umsatzsteuer alle eingehenden Entgelte unterliegen ohne Rücksicht darauf, auf welchen Wege dieselben in den Besitz der Empfangsberechtigten gelangen.

= **Hilfsbund für Elsaß-Lothringer.** Auf diesem Wege erlaubt sich der Hilfsbund für Elsaß-Lothringer im Reich, Ortsgruppe Bielefeld, allen Spendern für unsere wohltätige Sache unseren herzlichsten Dank auszudrücken. Aus dem Stadtkreis Herford sind uns folgende Spenden zugegangen, worüber wir hiermit dankend quittieren. Liste Frau Frieda Sturhan 2645 ℳ, Liste Frau Pastor Richter 1920 ℳ, Firma Elsbach u. v. Nordheim 200 ℳ, M. Peters 8 ℳ.

= **Städt. Symphoniekonzerte und Vorträge Dr. Hans Mersmann-Berlin.** Uns wird geschrieben: In Verbindung mit dem 4. Symphoniekonzert am Mittwoch, den 14. Januar, wird Herr Dr. Hans Mersmann, Berlin, der seinerzeit den ergreifenden Vortrag über die Missa solemnis hielt, am Sonntag im Verein der Kunstfreunde (Saal Weinklub 5 Uhr) über „Das Deutsche Volkslied" sprechen. Die hiesige geschätzte Konzertsängerin Maria Lühl bringt aus ihrem reichen Volksliederschätzen solche Lieder zum Vortrag, die der Redner zur Vertiefung und Belebung seines Vortrages vorgeschlagen hat. Auf vielfache Anregung hin findet dann am Montag, den 12. Januar, 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums ein erläuternder Vortrag über die großen Orchesterformen mit besonderer Berücksichtigung des Programms des 4. Symphoniekonzertes (Mittwoch, den 14. Januar) statt. Herr Dr. Mersmann ist die Seele der „deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung" Berlin. Er will auch hierin Herford den Versuch machen, das Verständnis für die großen Werke, die in den Symphoniekonzerten zur Aufführung kommen, zu fördern. Als praktische Beispiele seiner Erläuterungen dienen ihm die Werke des 4. Symphoniekonzertes (Mittwoch, den 14. Januar). Im Mittelpunkt steht die Pastoral-Symphonie von Beethoven, der sich die Ouverture zur Zauberflöte von Mozart, die Ballet-Suite 1 von Gluck und die wunderbaren Orchestervariationen von Brahms anschließen. Auch die kurzen Erläuterungen auf der Rückseite des Programms werden von der „Deutschen Gesellschaft für künstlerische Volkserziehung" verfaßt und sind ab Freitag an der Konzertkasse im Rathaus zu haben, ebenso Karten a 1,50 ℳ zum Vortrag am Montag in der Aula des Gymnasiums.

p. **Polizeibericht.** Zur Anzeige gebracht wurden die Eltern und die Geschwister eines Fürsorgezöglings, weil sie ihm heimlich Unterkunft gewährten und bei der Festnahme versuchten, den Zögling zu befreien. — Wegen Schleichhandels und Aufkaufens von Bohnen usw., ohne die erforderliche Handelserlaubnis zu besitzen, wurden mehrere Personen zur Anzeige gebracht. — Ferner wurde eine Person angezeigt, die einer Witwe an der Ahmser Straße den Betrag von 210 Mark abschwindelte. — Gestohlen wurden mehrere Fahrräder.

### Amt Herford-Hiddenhausen.

e. **Hiddenhausen,** 8. Jan. Gemäß kirchlicher Bekanntgabe sind in unserm Kirchspiel während des Kalenderjahres 1919 42 Personen männlichen und 52 weiblichen Geschlechts gestorben, zusammen also 94. Geboren wurden 120 Kinder (76 Knaben und 44 Mädchen). Außerdem sind 5 Totgeburten vorgekommen. Konfirmiert wurden 159 Kinder

(70 Knaben und 89 Mädchen). Die Zahl der Trauungen betrug 89. Im Jahre 1918 waren es nur 18 Paare.

## Lippische Freistaaten.

**Bückeburg**, 8. Jan. Fürst Adolf, früher regierender Fürst von Schaumburg-Lippe, verlobte sich mit der Prinzessin Elisabeth von Bentheim-Bentheim-Steinfurt, geb. Bischoff, Tochter des Fabrikbesitzers Franz Bischoff in Berlin und seiner Ehefrau Wilhelme geb. Hochmühlen in München.

## Aus Nachbarschaft und aller Welt.

**Gütersloh** 7. Jan. Der wegen mehrfacher Einbruchsdiebstähle steckbrieflich verfolgte Arbeiter Franz Gellermann sollte in der Nacht zum 4. Jan. in seiner Wohnung verhaftet werden. Als er dem Polizeibeamten Widerstand leistete und auf diesen schoß, machte ein zweiter Beamter von seiner Schußwaffe Gebrauch und erschoß den G.

**Rinteln**, 6. Jan. Mit einem schweren Straßenstein wurde in der Nacht zum Sonntag das Schaufenster der **Wo. Möller, Seetorstraße** vollständig zertrümmert. Die Feststellungen ergaben, daß die Tat von mehreren jungen Burschen aus reinem Uebermut begangen war. Der Witwe ist dadurch ein für sie sehr schmerzlicher Verlust entstanden.

**Münster**, 7. Jan. Der Bankdirektor Lohkampf wurde am hellen Mittag in seinem Hause von zwei Kerlen überfallen, geknebelt und dann der Wertsachen und des Geldes beraubt. Die Kinder waren von den Räubern eingesperrt worden. Die Täter sind entkommen, man ist ihnen aber auf der Spur. Ein Stubenmädchen, das im Verdacht steht, mit den Räubern in Beziehungen zu stehen, wurde festgenommen.

**Münster**, 8. Jan. Zu dem Raubüberfall, der in dem Hause des Bankdirektors Lohkampf an der Raesfeldstraße ausgeführt wurde, erfahren wir, daß das beschuldigte Stundenmädchen am Sonntag nach längerem Leugnen gestanden hat, im Einverständnis mit den Räubern, von denen einer ihr Bräutigam sei, gehandelt und sie in das Haus gelassen zu haben. Die Personalien der beiden unmittelbar beteiligten Täter sind festgestellt. Es sind zwanzigjährige Burschen aus Münster. Sie sind flüchtig. Ein wertvoller Schmuck entging den Räubern dadurch, daß er unmittelbar vor dem Ueberfall zum Juwelier geschickt worden war.

**Münster**, 7. Jan. In der Bauerschaft Gemen starb vor einigen Wochen die Witwe Heuer. Bald nach der Beerdigung tauchten Gerüchte auf, nach denen die Frau keines natürlichen Todes gestorben sein soll. Unter dem Verdacht, die Frau im Streite erwürgt zu haben, ist jetzt ein Neffe der Verstorbenen aus Ammelo verhaftet worden.

**Essen**, 7. Jan. Wegen eines Aufsatzes „Kultur und Volkswirtschaft" in den „Kruppschen Mitteilungen" vom 3. d. Mts. verließen heute vormittag 10—11 Uhr etwa 500—600 Leute verschiedener Betriebe der Kruppschen Fabrik ihre Arbeitsstätten und demonstrierten vor dem Direktionsgebäude. Einige Herren des Direktoriums empfingen eine Abordnung von 8 Vertretern, denen sie u. a. die Erklärung abgaben, daß der erwähnte rein volkswirtschaftliche Aufsatz in keiner Weise gegen die politischen Bestrebungen der Arbeiterschaft gerichtet sei und daß, wie bisher, auch in Zukunft keine Artikel politischen Charakters in den „Kruppschen Mitteilungen" veröffentlicht würden. Die Demonstranten begaben sich zurück zu den Arbeitsstätten. — Leider sind gegen ein Kommando der Sicherheitswehr, das ohne Aufforderung der Werksleitung während der Verhandlungen erschienen war, bedauerliche Ausschreitungen der Volksmenge vorgekommen. Den Mannschaften wurden die Gewehre abgenommen und zertrümmert. Als Rädelsführer dieses Auftritts kamen der Schriftleiter des U. S. „Ruhr-Echo" Dr. Stern und der U. S. Parteisekretär Panzer in Haft.

**Recklinghausen**, 7. Jan. In der Sitzung des Lebensmittelausschusses der Stadt Recklinghausen teilte der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Baur u. a. mit, daß der Erzeugerpreis für Milch voraussichtlich so erhöht werde, daß der Preis für ein Liter Vollmilch im Kleinhandel auf 1,20 Mark steigen würde.

TU. **Unna**, 7. Jan. Heute Nacht 12½ Uhr wurde auf den „Hellweger Anz." ein Handgranatenattentat verübt. Von 2 abgeworfenen Handgranaten explodierte die eine in einem Gang. Durch den Luftdruck wurden sämtliche Fensterscheiben zerstört. Das diensthabende Personal befand sich zur Zeit in der Setzerei, sodaß niemand verletzt wurde. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

**Hannover**, 8. Jan. Eine Diebesjagd über Häuser und Dächer spielte sich am Montagabend in der Herren- und Odeonstraße ab. Zwei Einbrecher hatten sich in ein Haus an der Herrenstraße eingeschlichen in der Absicht, einem im Hause sich befindenden Warenlager einen Besuch abzustatten. Ihre Anwesenheit war aber bemerkt worden und die Polizei wurde verständigt. Als die Beamten erschienen, flüchteten die Spitzbuben in die Bodenkammer. Als die Beamten ihnen auch dahin folgten, stiegen sie aus dem Fenster aufs Dach. Die Beamten folgten trotz der Dunkelheit. Auf den Dächern kam es dann zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen den Verbrechern und den Beamten. Einer der Spitzbuben ist anscheinend getroffen, trotzdem ist der Kerl mit katzenähnlicher Gewandtheit an einer Dachrinne auf den Erdboden geklettert. Er ist dann über einen Hof gelaufen und durch ein Haus an der Odeonstraße auf die Straße gelangt, nachdem er einen Bewohner des Hauses mit seinem Schießprügel bedroht hatte. Der zweite Einbrecher wurde festgenommen. Er will natürlich seinen Kollegen nicht kennen.

**Hamburg**, 7. Jan. Einen schlimmen Reinfall hat eine in der Hahnstraße 25 wohnende Herrschaft mit einem angeblichen Dienstmädchen Anna Schulz erlebt. Das Mädchen verschwand bereits, nachdem es einen Tag in Stellung gewesen war, unter Mitnahme von Schmucksachen, Silbergeschirr, Kleidungsstücken und Wäsche im Gesamtwert von 60 000 Mark.

**Gronau**, 8. Jan. Ein frecher Diebstahl wurde in dem in der hiesigen Turnhalle befindlichen Lebensmittellager des Kreises verübt. Aus einem Raum wurden für 15 000 Mark Süßstoff entwendet. Als Täter können nur Leute mit vorzüglicher Ortskenntnis in Frage kommen.

wtb. **Paris**, 8. Jan. Nach einer Mitteilung an das Marineministerium ist der große dem Staate gehörende Schlepper Le Pluvieus mit der ganzen Besatzung untergegangen. Die Zahl der Opfer soll 25 bis 30 betragen. Das Schiff war am 21. 12. von Toulouse ausgelaufen, um österreichische Dampfer von Cattaro nach Miseria zu geleiten.

wtb. **Mexiko**, 7. Jan. Das Erdbeben bei Vera Cruz forderte 300 Opfer.

wtb. **Mexiko**, 8. Jan. Die letzten Nachrichten besagen, daß in der Provinz Veracruz ein Dutzend Städte oder Dörfer durch Erdbeben ganz oder teilweise zerstört wurden. Die Stadt Taloahuano sei in einem Abgrund verschwunden. Von dem ganzen Orte sei nichts übrig geblieben, als eine mit Trümmern angefüllte Grube.

**Verhaftung eines deutschen Spartakisten in Holland.**

TU. **Amsterdam**, 7. Jan. Der „Telegraaf" meldet aus Doetinchen: Die hiesige Polizei verhaftete einen Deutschen unter dem Verdacht des Diebstahls. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Düsseldorfer Spartakisten handelt, der von den deutschen Gerichtsbehörden verfolgt wird. Man fand bei ihm verschiedene Briefe mit der Anweisung, sich an den holländischen Abgeordneten Wynkoop um Hilfe und Unterstützung zu wenden.

## Handel und Industrie.

### Berliner Börse.

| Telegraphische Auszahlungen: | 8. Jan. Geld | 8. Jan. Brief | 7. Jan. Geld | 7. Jan. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Holland . . . 100 Gulden | 1899½ | 1909½ | 1863½ | 1866½ |
| Dänemark . . 100 Kronen | 924¾ | 925¼ | 916¾ | 913¼ |
| Schweden . . 100 Kronen | 1064¼ | 1065¾ | 1044¼ | 1045¾ |
| Norwegen . . 100 Kronen | 1004¼ | 1005¼ | 994¼ | 995¾ |
| Helsingfors 100 finn. Mark | 153¾ | 154¼ | 149½ | 150 |
| Schweiz . . . 100 Franken | 894¼ | 8-5¾ | 879¼ | 880¾ |
| Wien (altes) . . 100 Kronen | 31,95 | 32,05 | 32,20 | 32,30 |
| Prag . . . . . 100 Kronen | 79 40 | 79,60 | 79,65 | 79,85 |
| Budapest . . . 100 Kronen | 31,85 | 31,95 | 32,20 | 32,30 |
| Spanien . . 100 Pesetas | 955¾ | 956¼ | 939¼ | 940¾ |

**Börsenstimmungsbild.**

wtb. **Berlin**, 8. Jan. An der Börse hatten die innerpolitischen Schwierigkeiten zur Folge, daß der Anfang des Verkehrs große Zurückhaltung zeigte. Bei geringen Umsätzen bestand Neigung zur Abschwächung, namentlich auf dem Montanaktienmarkte und in einigen Spezialpapieren. Neu-Guinea waren um 60 Prozent auf 815 gedrückt infolge der Zeitungsmitteilung, daß für die jüngste Aufwärtsbewegung sachliche Gründe nicht vorliegen. Kolonialwerte waren im übrigen meist verhältnismäßig nur wenig verändert. Im späteren Verlaufe gab das Anziehen der ausländischen Wechselkurse den Anstoß zu Käufen in ausländischen Werten und Montanpapieren, wodurch anfängliche Abschwächungen größtenteils ausgeglichen wurden. Gute Haltung zeigten von vornherein Schiffahrtsaktien und Elektrizitätswerte, sodaß A. E. G. sich um 6 Prozent höher stellten. Mexikanische Anleihen nahmen einen neuerlichen beträchtlichen Kursaufschwung. Sonst war der Anlagemarkt im allgemeinen still. Ungarische Kronenrenten stellten sich um einen Prozent höher.

**Getreidebericht.**

wtb. **Berlin**, 8. Jan. Die Tendenz für ... blieb unverändert sehr fest. Von Hülsenfrüchten ... ausländische Speiseerbsen und Bohnen festes ... zeigte ländische Erbsen waren gefragt. Für Acker... Lupinen sich vermehrte Nachfrage, ebenso für Peluschken ... infolge stellten sich etwas höher; Seradella befestigte ... die zunehmender Nachfrage. Für Heu und Stroh ... **Festigkeit an.**

**Neue Erzfunde im Sauerland.**

Da durch den Frieden von Versailles das Minetterevier Lothringens uns verloren ging, ... man sich wieder mehr auf die Erzvorkommen des ... meist Landes. Es ist reich an Eisenlagern, doch sind ... den nur sporadisch im Kalkgebirge eingestreut; ... Kreisen Olpe, Meschede und Brilon hat man ..., die sich einigermaßen mit denen im Siegen-... Lande messen können. Jetzt hat man aber in ... ein spitze des Kreises Altern Erzgänge entdeckt, ... sich Gegenstück zu den Siegener Erzadern bilden ... bis ans Bergische bei Lennep erstrecken soll ... Bergwerke sind bereits im Entstehen. Unter ... nischer Leitung gehen die Bergische Erzbau ... und die Gewerkschaft Rudolf an die Erschließung von Erzlager. Die Proben ergaben einen Eisengehalt ... 50 Prozent und bis zu 19 Prozent Mangan. ... sich also um hochwertige Erze, die der Minette ... als das Doppelte überlegen sind.

## Was unsere Leser sagen.

**(An dieser Stelle veröffentlichen wir Zusendungen aus unserem Leserkreise, für welche wir eine Verantwortung nicht übernehmen.)**

**Pünktlichkeit im Eisenbahnverkehr — beachtenswert.**

Der Personenzug 8,05 vorm. ab Herford nach Bielefeld traf bisher mit gewaltigen Verspätungen ein, bis eines Tages 50 Interessenten ... schwerde bei der Eisenbahndirektion Hannover ... legte. Diese hat geholfen. Der Zug fährt ... mit wenigen Ausnahmen pünktlich. ... Eisenbahndirektion wurde folgendes ... „Wir haben durch anderweitige Regelung ... Lokomotivstellung Abhilfe geschaffen und ... der Zug 280 seitdem mit wenigen Ausnahmen pünktlich. Wir ersuchen den Mitunterzeichner von dieser Zuschrift gefl. Kenntnis zu ...

**Aerztlichen Dienst für Notfälle** haben morgen nachmittag und Sonntag, den 11. ... Dr. Brücher und Dr. Lange.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Sch... für den Inseratenteil verantwortlich: G. Be... in Herford.


Ihre Vermählung zeigen ergebenst an

Fritz Wiechering
Henni Wiechering
geb. Meyer

Herford, Bonneberg, den 9. Januar 1920.

---

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Adolph Müller beehren wir uns anzuzeigen

Albert Degen und Frau Elisabeth geb. Bohnenpoll

Herford, den 11. Jan. 1920 Rennstr. 15

Elisabeth Degen
Adolph Müller
Verlobte

Herford · Bielefeld

---

**Kohlennot!**

Von volkswirtschaftlicher Bedeutung ist

**Hölterhoffs Sparheizer**

D. R. G. M. D. R. P. a.

**Kohlenersparnis 50% und mehr.**

Restlose Ausnutzung jeglich. Brennmaterials

**Fusswarme Räume!** Einziger Apparat für dauernd gute Erfolge. Glänzende Gutachten.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Besichtigung bei dem Vertreter für Herford und Umgegend

**Hch. Schnieder**

**Telefon 438.** Installation. **Brutlachstr. 5.**

---

**Tiemeyer, Stiftberg.**

**Sonntag, den 11. Januar:**

**Tanzkränzchen!**

**Anfang 3½ Uhr.**

---

**Konsum-Verein Herford und Umgegend.**

E. G. m. b. H.

**Wir bitten unsere Mitglieder im Stadtkreise Herford, sich bis zum 17. Januar in die, in den Verkaufsstellen ausliegenden Listen eintragen zu lassen.**

**Der Vorstand.**

---

**Seminar zu Herford.**

Anmeldungen für die 3. Präparandenklasse nehme ich entgegen. Beizufügen sind ein Lebenslauf, ein Gesundheitszeugnis vom Kreisarzt, der Taufschein, die Geburtsurkunde, die Impfscheine und das Schulzeugnis. Der Tag der Aufnahmeprüfung wird den Zugelassenen mitgeteilt.

Herford, den 3. Januar 1920.

**Der Seminar-Direktor.**

---

**Reismehl** (schneeweiß) als Zusatz zum Backmehl, zur Bereitung von Suppen und Süßspeisen.

**Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,** nur Arndtstraße 6.


## Handelsregister des Amtsgerichts Herford.

In das Handelsregister Abt. B, ist ... der Firma „**Fabrik-Atelier für Kunstverlag, Industrie und Reklame, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Herford,**" (Nr. ... des Registers) am 6. Januar 1920 folgendes eingetragen: Der Kaufmann Karl Eylers in Herford ist als Geschäftsführer abberufen, für ihn der Ingenieur Dr. Gustav Erdbrügger zu Bielefeld ... hausen, Kaiserstraße 6, als Geschäftsführer ...


**Kirche der christlichen Wissenschaft.**

(Christian Science)
Herford, Gödenstraße 53.

**Gottesdienst:**
Sonntag, morgens 10 Uhr

**Versammlungen:**
Mittwoch, abends 8½ Uhr

---

**Obst- und Gartenbau-Verein Herford.**

**Hauptversammlung**

am 10. Januar, 8 Uhr Vereinshaus. (Saal geheizt.)

1. Eingänge,
2. Jahresbericht,
3. Kassenbericht,
4. Neuwahl des Vorstandes,
5. Vortrag des Herrn Sante über die Unfruchtbarkeit der Bäume und ihre Behebung.
6. Bericht über die Fachschriften.
7. Verlosung.

Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 7 Uhr zu erscheinen.

**Der Vorstand.**

---

**Von der Reise zurück!**

Tierarzt Dr. Ocker, Herford. (Bexten Mühle).

Fernruf 29.

---

**Brinkmanns Theater**

Dir. Willy Tholen.

**Montag, den 12 Januar.** abends 7½ Uhr:

Großer Opernabend mit vollem Orchester.

Benefiz- und Ehrenabend von Frau Dir. Dora Tholen.

Auf allgemeines Verlangen. Letztmalige Aufführung.

**„Martha" oder „Der Markt zu Richmond".**

Oper in 4 Aufzügen von Fr. v. Flotow.

Vorverkauf bei Kortkamp.

**Dienstag, den 13. Jan.,** abends 7½ Uhr:

Benefiz- und Ehrenabend von Herrn Bernh. Plagge-Platen. Großer Sensationsabend.

**„Prinz und Bettlerin"**

Militärausstattungsstück in 6 Bildern von S. Lutz.

Vorverkauf bei Kortkamp.

---

**S.-C. „Union 08"**

e. V. Herford.

**Sonnabend, 10. Januar,** pünktlich 8 Uhr abends, im Vereinsheim Winkelmann:

**Außerordentliche Versammlung.**

Es darf keiner fehlen!

**Der Vorstand.**

---

**Am Montag d. 12. Jan. nachmittag 2 Uhr**

**Beginn neuer Kurse**

in Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Maschinenschreiben und Stenographie. Anmeldungen täglich.

**Ostwalds Handelsschule, Herford.**

Der Leiter: Dipl. Kaufmann Ostwald.

---

Um Irrtümer zu vermeiden, mache ich darauf aufmerksam, daß sich meine **Wohnung und Werkstatt**

**nur Bünderstr. 11,**

**Eingang Goltzstr.,** befindet.

**Hermann Gronemeyer.**

**Anfertigung orthop. und naturgemäßer Fußbekleidung jeder Art,** wie Stiefel für Plattfuß, Knick-, Klump-, Spitz- oder Hackenfuß u. dergl.

**Beinverlängerungsapparate** für erhebliche Verkürzungen u. ähnliche Arbeiten. Garantie für guten und bequemen Sitz. Beste Empfehlungen, auch von Kriegsbeschädigten

---

Perfekte **Maschinennäherinnen** für unsere Näherei i. Hause für sof. gesucht

**J. Elsbach & Co.** Aktiengesellschaft

---

Für sofort eine perfekte **Plätterin** und ein **Tagmädchen** gesucht. **Radewigerstr. 6.**

---

**Arbeiter** und einige jüngere **Arbeiterinnen** sucht

**H. Meyer,** Rohrmöbelfabrik, Bismarckstr. 31.

---

**Zweit-Mädchen** für halbe od. ganze Tage gesucht. Im Nähen erfahrene bevorzugt.

**Frau Schiff,** Kreishausstr. 6.

---

**Schneiderlehrling**

gleich oder zu Ostern sucht

**F. Held,** Lessingstraße.

---

Suche zu sofort oder später **tüchtiges Mädchen** gegen guten Lohn.

**Frau Frieda Hartgering,** Annastraße 18.

---

Sofort gesucht eine **Kontoristin** die auch die Buchführung versteht.

**Carl Eickmeyer,** Korbmöbelfabr., Stiftbergstr. 16.

---

Leistungsfähige Firma in Gewürz und anderen Artikeln sucht **tüchtige Vertreter**

Hohe Provision. Bevorzugt werden die in der Lebensmittel-Branche tätig waren u. bei Drogerien u. Colonialwarengeschäften eingeführt sind. Auf Wunsch auf eigene Rechnung. Angabe von Referenzen.

Angebote unter Nr. 5136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

**Elektrotechniker**

flotter Zeichner, für Büro gesucht.

**Herforder Elektrizitäts-Werke**

**Bokelmann & Kuhlo.**

---

Mehrere tüchtige **Tischler** für fournierte Möbel gegen hohen Verdienst gesucht.

**Husemann & Goretzky,** Engerstraße 21.

---

Tüchtigen, selbständig arbeitend. **Klempnergehilfen** sucht

**Johann Steinmann, Ww.** Telefon 630.

---

**Lehrling gesucht**

sofort od. spätestens 1. Apr. 1920.

**Dr. Jacobsen,** Rechtsanwalt und Notar.

---

Für unseren Bezirk **Elverdissen** suchen wir für sofort einen ordentlichen, zuverlässigen

**Zeitungsboten.**

**Herforder Zeitung für Stadt und Land**

Rennastraße 29/31.

---

Halte mich empfohlen **zur Einzeichnung in meine Kundenliste.**

**Hermann Hüls,** Wellbrockerweg.

---

**Alt-Eisen, Lumpen, Metalle,** sowie **sämtliche Felle** kauft laufend zu Tagespreisen.

**Produktenhandlung Friedr. Schaminsky,** Hollandstr. 27.

Jede Menge wird abgeholt.

---

**Achtung! Achtung!**

**Literflaschen**

jeder Posten zu kaufen gesucht.

**August Niemeyer,** Salzuflerstr. 1—2. Telefon 515.

Die Flaschen werden abgeholt.

---

**10–15000 Mk.**

**gegen gute Sicherheit** von jungem, gesunden Unternehmen gesucht.

Angebote unter Nr. 5164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Wer die Belieferung seiner **Hausbrand-Landabsatzscheine** wünscht, wird gebeten dies von 5—6 Uhr abends in unserm Kontor zu beantragen.

**Kohlenverkaufsstelle G. m. b. H.**

---

**Zu verkaufen:** Eine doppelseitige, ... **Schlitzmaschine** ... fünf-automatisch arbeitende ... teilige Kirschnersche **Kehlmaschine** ... eine **Abrichtmaschine** 60 cm breit und eine **Bandsäge** 48 cm Rollendurchm. ... **Husemann & Goretzky,** Enger...

---

**Strickmaschine** ... zu verkaufen. ...e 34.

---

**Nähmaschine** fast neu, zu verkaufen ... 15. **Elisabethstr.** ... abends. Besichtigung ab ...

---

**Ein Trau...** verloren. gezeichnet H. ... Belohnung (Rathaus Post.) ... nung abzugeben, ...eg 49. **Oetinghausen**

---

Ein äußerst ... **Hofhund** ... zu verkaufen. ... Nr. 5132 Zu erfragen ... Ztg. in der Geschäftsst...

---

**Eine Aktentasche** mit Mustern ... Musterbuch ... von Gödenstraße ... zur Post verloren. Gegen ... Belohnung abzugeben ...str. 431

Herford, den 8. Januar 1920

## Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nachdem sie am 1. Weihnachtstage einem Knaben das Leben gegeben hatte, meine innigst geliebte, teure Frau, meines einzigen Söhnchens Mutter, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter, Schwester/Schwägerin und Tante

# Frau Margarete Böske

geb. Lange

im Alter von 26½ Jahren.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen:

**Heinrich Böske,**
Sparkassenbuchhalter.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Januar, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Markenstr. 18, aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen

---

## Kegelklub „Gut Holz"

feiert am **Sonnabend, den 10. Januar 1920**, im festlich dekorierten Saale des Herrn **August Kropp** sein erstes

## Winterfest,

bestehend in **Ball, Verlosung und Ueberraschungen.**
Erstklassige Musik! Beginn 8 Uhr.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

---

## Der Kameradschaftliche Verein Stiftberg

feiert am **Sonnabend, den 10 Januar**, anfangend 7 Uhr, in den Lokalitäten des Herrn **Delius, Bergertor,** sein diesjähriges **Winter-Fest,** bestehend aus

∗ **Ball, Volksbelustigung und sonstigen Ueberraschungen.** ∗

Sämtliche Kameraden und Gönner des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen. — Eintritt für Freunde: Herren 3 M., Damen 2 M

**Der Fest-Ausschuß**

---

**Gutschein.** Dieser Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige in der Abteilung der „Kleinen Anzeigen" (Gelegenheits-An- u. Verkäufen, Stellengesuchen und -Angeboten, Fund- u. Verlust-Anzeigen, Vermietungen, Miet- und Pachtgesuchen, Tiermarkt, Geld, Grundstücks- und Hypothekenmarkt, vermischten Gesuchen) mit **30 Pfg.** in Zahlung genommen. Der Gutschein kann für Anzeigen jeder Größe in den angegebenen Abteilungen verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachbezahlt wird. — Einsendung in Briefmarken zulässig. Für jede Anzeige kann nur ein Gutschein verwendet werden. Auf Geschäftsanzeigen, auf Rechnungen und nicht bar bezahlte Anzeigen findet der Gutschein keine Verrechnung. — Schluß der Anzeigenannahme für die Gutscheinanzeigen 8 Uhr vormittags.

**Herforder Zeitung.**

---

# ACHTUNG!

## Cirkus-Varieté W. Blumenfeld

trifft am **12. Januar 1920** in **Herford** ein und giebt ein nur

**2tägiges Gastspiel**

und zwar am **Montag, 12. u. Dienstag, 13. Januar,** im Saale des Herrn **Tiemeyer.** Anfang 8 Uhr abends.

**mit einem Riesenweltstadt-Programm,**

welches aus nur erstkl. Künstlern und Künstlerinnen besteht.

Besonders sind hervorzuheben:
**Fräulein Rosa**, Jongleuse auf der rollenden Kugel.
**Herr Ottery**, Equilibrist, einzig dastehend in seiner Art.
**Die kleine Prinzess Betty**, in ihrer Tanzkreation, Meissner Porzellan und Drahtseil-Akt.
Violin-Virtuose **Hans Schüttorf.**
**Ernst Heinz Asche**, der geniale Komiker. Lachen ohne Ende.
**Fräulein Fouraux**, das biegsame Fragezeichen.
**Fräulein Melly Kühne**, Verwandlungs-Tänzerin, mit ihren Nationaltänzen. Handspring-Akt **Herr Alwano.**

**Preise der Plätze im Vorverkauf** bei Minna Peters (Inh. Josef Lang) Alter Markt, Ecke Gehrenberg. **Sperrsitz** num. **4.25 Mk. 1. Platz 3.25 M. 2 Platz 2.25 M. Stehplatz** (Gallerie) **1.25 M**
An der Abendkasse 25 Pfennig Aufschlag.

**Direktor W. Blumenfeld.**

Der Saal ist gut geheizt.

---

## Städtisches Symphoniekonzert

[...]och, den 14. Januar, 7 Uhr pünktlich, Brinkmann.
Leitung: Städt. Musikdirektor Quest.
[M]ozart: Ouverture zur Zauberflöte.
[G]luck: Ballet Suite I.
[B]rahms: Orchestervariationen.
[B]eethoven: Symphonie Nr. 6. (Pastorale).
[Kart]en ab Freitag an der Konzertkasse (Rathaus).

---

## [Ve]rein der Kunstfreunde.

Sonntag, den 11. Januar, 5 Uhr
Saal Weinklub:
Dr. Hans Mersmann, Berlin
„[D]as deutsche Volkslied".
Volkslieder am Klavier
Fräulein Maria Lühl.
[...] für Nichtmitglieder bei Menckhoff 2 M., Schülerkarten 1 M., Mitglieder haben freien Zutritt.

---

## Musikverein u. Konzertgesellschaft

**Montag, den 12. Januar, 8 Uhr**
in der Aula des Gymnasiums:
Dr. Hans Mersmann, Berlin:
Die grossen Orchesterformen unter Berücksichtigung des Programms am 14 Januar (4. Symphonie-Konzert).

Karten ab Freitag zu M. 1.50 Konzertkasse im Rathaus.

---

Sofort tüchtige

## Schmiede, Schlosser u. Autogenschweißer

gesucht.

**Herforder Eisen- u. Blechwarenfabrik, Verzinkerei, Fr. Streuber.**

---

## Evang. Vereinshaus.

Heute Freitag, den 9. Januar 1920, abends 7½ Uhr

## Konzert

des gesamten „Städt. Orchesters".

Gut geheizter Saal! Eintritt 1.— Mark.

---

## Militäranwärter-Verein

ladet sämtliche Militäranwärter Herfords zu einer am 11. 1. 1920, abends 8 Uhr im Hotel zur Post stattfindenden

**wichtigen Besprechung**

ein. **Der Vorstand.**

---

## Haus- und Grundbesitzer-Verein

**Herford.**

**Montag, 12. Januar, abends 8 Uhr,**

## VORTRAG

des Herrn Diplomingenieurs **ULRICI** über

„Schiffbarmachung der Werre und Ausnutzung ihrer Wasserkräfte"

mit Lichtbildern in dem geheizten Saale des Stadttheaters. Gäste willkommen.

**Der Vorstand.** I. A.: Dr. Jacobsen.

---

## Weißkohl, gelbe und weiße Steckrüben und Rotkohl,

nur noch kurze Zeit abzugeben.

## Quark, Mager- und Buttermilch

vorrätig.

**Gemüse- und Obstmarkt G. m. b. H.,**
nur Arndtstraße 6.

---

## Besitzsteuer.

Die VI. und letzte Rate der Besitzsteuer ist bis zum 10. d. Mts. fällig.

**Kämmereikasse.**

---

## Landkrankenkasse der Stadt Herford.

Die Wahl der Mitglieder des Ausschusses der Landkrankenkasse der Stadt Herford findet am Montag, den 23. Februar 1920, nachmittags von 3—6 Uhr sowohl für die Arbeitgeber wie für die Versicherten im Geschäftsraum unserer Kasse statt.

Zu wählen sind 5 Vertreter und 5 Ersatzmänner aus dem Kreise der Arbeitgeber und 10 Vertreter und 10 Ersatzmänner aus dem Kreise der Versicherten.

Der Kassenvorstand hat gemäß § 7 Absatz 1 Satz 2 der Wahlordnung einen Wahlvorschlag für beide Vertreter-Gruppen aufgestellt, der bis zum Wahltage in dem Geschäftsraum der Kasse ausliegt.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, beide Wahlvorschläge einzureichen. Nur solche Wahlvorschäge werden berücksichtigt, die spätestens 4 Wochen vor dem Wahltage bei dem unterzeichneten Kassen-Vorstand eingereicht sind. Die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden.

Die weiteren Wahlvorschläge liegen nach ihrer Zulassung vom 9. Februar 1920 bis zum Wahltage ebenfalls in den Geschäftsräumen der Kasse aus.

Als Wählerliste dienen die Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse der Kasse, sie können bis zum Tage der Wahl in dem Geschäftsraum der Kasse eingesehen werden. Einsprüche gegen die, sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebende Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses späprüfen. Es empfiehlt sich daher einen Ausweis hierüber z. B. letzte Quittung über Beitragszahlung, Bescheinigung des Arbeitgebers über die Mitgliedschaft, zur Abstimmung mitzubringen. Eine weitere Benachrichtigung der Wähler findet nicht statt.

Satzung und Wahlordnung liegen zur Einsicht in dem Geschäftsraum der Kasse aus.

Herford, den 9. Januar 1920.

**Der Vorstand.** Falk, Vorsitzender.

---

## Notschlachtungen.

(Anordnung des Preuß. Staatskommissars für Volksernährung vom 21. 10. 19. — VI. d 4211 —)

Notgeschlachtete Tiere sind einschließlich der Haut gegen eine vom Lebensmittelamt zu bestimmende Entschädigung auf dem städt. Schlachthofe abzuliefern. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß ein Verderben des Fleisches unter allen Umständen vermieden wird.

Bei Notschlachtungen, bei denen das gesamte Fleisch des notgeschlachteten Tieres dem Selbstversorger in Anrechnung auf die ihm nach den Grundsätzen für Hausschlachtung zustehende Fleischmenge belassen wird, verbleibt ihm die Haut zur eigenen Verwertung.

Herford, den 6. Januar 1920.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Nachdem der Landesbaurat Körner in Münster zum Provinzialkonservator der Provinz Westfalen ernannt worden ist, hat der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ihn in dieser seiner Eigenschaft namens des Staates bestätigt und ihm bis auf weiteres alle Rechte und Pflichten übertragen, die sich aus der Dienstanweisung für den Konservator der Kunstdenkmäler zu Berlin vom 24. Januar 1844 (Min. Bl. f. d. ges. inn. Verw. S. 39) ergeben, mit der Maßgabe, daß der Provinzialkonservator dem Konservator der Kunstdenkmäler unterstellt und gehalten ist, ihm in allen wichtigen Fällen zu berichten.

Herr Landesbaurat Körner wird das Amt am 1. Januar 1920 antreten.

Etwaige Anzeigen, Anträge und Ersuchen sind in erster Linie zunächst an den Provinzialkonservator zu richten.

Münster, den 13. Dezember 1919.

**Der Oberpräsident der Provinz Westfalen.**

Veröffentlicht!

Herford, den 5. Januar 1920.

**Der Magistrat.**

---

Höckerstr. 5. **Lichtspielhaus „Wittekind"** Telefon 690.

**Von Dienstag, den 13. bis Freitag, den 16. Januar:**

## Nur 4 Abendvorstellungen

unseres besten deutschen Films

# Veritas vincit.

## (Die Wahrheit siegt!)

**In der Hauptrolle: Mia May.**

**Prolog**, gesprochen von der beliebten Herforder Schauspielerin Frl. Lotte Ricken.

Da wir wegen Stromersparnis täglich nur eine Abendvorstellung geben können, haben wir uns entschlossen, **numerierte Einlaßkarten** auszugeben, welche von heute an in unserm Büro und an unserer Kasse, **Höckerstraße 5,** zu haben sind.

**Loge Mk. 5.—. 1. Platz Mk. 4.—. 2. Platz Mk. 3.—. 3. Platz Mk. 1.99.**

Versehen Sie sich rechtzeitig mit Karten, damit Sie nicht abgewiesen werden brauchen! Freikarten, Dutzend- u. Ehrenkarten haben für diese Vorstellungen keine Gültigkeit.